

hinaus ausreichend sind: zehn allen Anforderungen der Schule und der Hygiene entsprechende Klassenzimmer und einen Lehrsaal für die gelegentliche Vereinigung zweier Klassen, sowie für die öffentlichen Prüfungen, zwei Büchereizimmer, ein Direktorial-, ein Lehrer- und ein Lehrmittelzimmer und die weiteren benötigten Zubehörräume. Die getroffenen Einrichtungen bewähren sich aufs beste, nur die Beleuchtung läßt vorläufig noch zu wünschen übrig.

Die Schülerschaft erreichte im Berichtsjahre mit 363 Schülern ihre Höchstzahl; sie wurden, einschließlich der Extraner-Abteilung, in vierzehn Klassen von einem Direktor, vier haupt- und dreizehn nebenamtlichen Lehrern in 185 Wochenstunden unterrichtet. Außerdem empfangen in den Fortbildungskursen, die im September vorigen Jahres begannen und bis in den März hinein währen, 119 Gehilfen und Gehilfinnen aus dem Buchhandel wöchentlich in vier zweistündigen Vorlesungen berufliche Förderung und Anregung in Buchgewerbekunde, Kunstgeschichte, Nationalliteratur und Geschichte des deutschen Buchhandels. Die Zahl derer, die im vergangenen Jahre in der Fachschule des Vereins unterrichtet wurden, beläuft sich mithin insgesamt auf 482. Bedauerlicherweise mußten viele Schüler und ebenso zwei Lehrer infolge Erkrankung dem Unterricht auf längere Zeit fern bleiben.

Leider hat sich der Vorsitzende des Schulausschusses, Herr Johannes Hirschfeld, nicht abhalten lassen, nach achtjähriger segensreicher Wirksamkeit im Dienste der Schule mit Ablauf des Jahres 1911 aus seinem Amte zu scheiden, das er in einer Zeit übernommen hat, als der Fortbestand der Schule ernstlich in Frage gestellt schien. Mit großer Liebe zu seinem Amte, mit durchdringendem Verständnis für die Aufgaben einer buchhändlerischen Fachschule und nicht selten mit persönlicher Aufopferung hat er die Lehranstalt zielbewußt und kraftvoll verwaltet und sich dadurch den begründeten Anspruch auf den uneingeschränkten Dank nicht nur unserer Vereinsmitglieder, sondern des gesamten deutschen Buchhandels und der obersten Verwaltungsbehörde erworben. Unter seiner Amtsführung ist die Lehranstalt eine öffentliche Fachschule geworden, die seit zwei Jahren zu den höheren sächsischen Handelsschulen zählt. Der Lehrplan trägt seit Ostern 1906 wie nie zuvor den Erfordernissen des Buchhandels Rechnung; die Schülerschaft hat sich in den wenigen Jahren nahezu verdoppelt, die Zahl der Klassen ist von 5 auf 14 gestiegen; das Lehrerkollegium besteht nicht mehr bloß aus einer Reihe von nebenamtlichen Lehrkräften, sondern hat auch mehrere hauptamtlich angestellte, akademisch vorgebildete Herren, die dem Schulbetrieb festen Halt verleihen; die Lehrmittelsammlung umfaßt mit dem neu hinzugekauften Lichtbilderapparat ein kostbares, einzig dastehendes Anschauungsmaterial; ein wertvolles Piano dient zur Veranschaulichung in Musikgeschichte; die Schulbücherei ist neu begründet und auf ungefähr 4000 Bände gebracht worden, und zu Ostern wird der Lehrplan durch Einführung von Bürgerkunde und Kunstgeschichte noch eine willkommene Verbesserung erhalten. Diese Erfolge knüpfen sich an den Namen Hirschfeld und verbürgen ihm ein dauerndes Andenken in der Geschichte der Lehranstalt unseres Vereins.

Nachdrücklich machen wir abermals auf die Extraner- (Vollschüler-) Abteilung aufmerksam, die sich in eine Unter- und eine Oberstufe mit ganztägigem Unterricht gliedert. Schon der einjährige Besuch der Unterstufe befreit von der seit Ostern 1911 auf drei Jahre ausgedehnten Fortbildungsschulpflicht und bereitet vor auf die praktische Lehre, was für die dem Lehrherrn zufallende Ausbildung der Lehrlinge in der Berufspraxis von greifbarem Vorteil ist. Für junge Leute, die die Lehrzeit bereits

beendet haben, oder die im Besitze einer besseren Schulbildung sind, empfiehlt es sich, ein Jahr lang an dem Unterricht auf der Oberstufe der Extraner-Abteilung teilzunehmen, und ebenso sollten alle Buchhandlungslehrlinge mit dem Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis von ihren Lehrherren angehalten werden, in den geschäftsruhigen Morgenstunden wenigstens dem Fachunterricht auf der Oberstufe beizuwohnen, und zwar in den folgenden außerordentlich wichtigen Fächern: Buchgewerbekunde, doppelter Buchhaltung, Wechselrecht, Gesetzkunde, kaufmännischem Rechnen, Enzyklopädie, National- und Weltliteratur und — je nach Bedarf — Musik- oder Kunstgeschichte.

Der aufrichtige Dank des Vereins gebührt allen denen, die ihn in der Erfüllung seiner Aufgaben der Lehranstalt gegenüber unterstützt haben: dem hohen Königlichen Ministerium des Innern, dem Räte der Stadt Leipzig und dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Die **Bestellanstalt** hat den Zwischenzustand während des Neubaus von nicht ganz 10 Monaten (28. Mai 1910 bis 25. März 1911) gut überwunden und fühlt sich nun in den neuen, hellen, lustig und praktisch eingerichteten Räumen sehr wohl. Der Fahrradbetrieb hat sich bewährt und die beschleunigte Zustellung gefördert, dagegen ist nach wie vor über die zweimalige Einlieferung der »Empfohlenen Zettel« zu klagen; es gibt leider Firmen, die nicht mitmachen oder regelmäßig nachhinken; den Nachteil haben sie nur selbst. An den Weihnachts-Sonntagen, dem 17. und 24. Dezember, war die Bestellanstalt von 9—12 Uhr vormittags geöffnet; Gebrauch ist davon ganz wenig gemacht worden, weil man »zum Abholen fertig machen« oder »mitgeben« als sicherer vorzog. Bittere Klage lassen die Sortierer laut werden über die schwer erkennbare Tintenstift-Adressierung, so daß Verzögerungen direkt auf diesen Übelstand zurückgeführt werden können; auch ist bei Massen-Einlieferungen, z. B. von Ostermeß-Abrechnungsfacturen, Abschlußzetteln, die Annahme-Verweigerung solcher mangelhaften Geschäftspapiere in Erwägung zu ziehen. Durch das Heimarbeiter-Schutzgesetz sind die Hilfsarbeiter als versicherungspflichtige Angestellte des Vereins herangezogen worden; dieser Sachlage sollen die Einrichtungen der Adressier- und Falz-Abteilung für Geschäftspapiere angepaßt werden.

Der **Verlag** hat sich trotz der im allgemeinen wenig günstigen wirtschaftlichen Lage in seiner Produktion keine Beschränkung auferlegt. Die Klagen der Sortimenten über ungenügenden Rabatt — ob begründet oder unbegründet, soll an dieser Stelle nicht untersucht werden — dauern fort. Mit Bedauern nehmen wir davon Kenntnis, daß zwei größere Verlagshäuser im Laufe dieses Jahres von Leipzig fortziehen werden.

**Sortiment.** In diesem Jahre noch mehr als in den früheren standen die Bücher des modernen Antiquariats im Vordergrund. Eine Folge des Warenhausbuchhandels, dem viele Sortimenten nur durch stärkere Aufnahme des modernen Antiquariats begegnen zu können glauben. Es gibt nur wenige Firmen, die dieser Praxis noch nicht huldigen und die die neuen Erscheinungen sowie das alte Bewährte in ihrem Betriebe bevorzugen. In dem Weihnachtsgeschäft war eine Zunahme des Absatzes der Bücher in dem Preise bis zu 5  $\mathcal{M}$  zu bemerken. Werte im Werte von 5 bis 30  $\mathcal{M}$  wurden selten begehrt und Bücher in noch höheren Preislagen so gut wie gar nicht verlangt. Sehr beeinträchtigt wurde das Weihnachtsgeschäft durch die Anzeigen der Warenhäuser in hiesigen Zeitungen, nach denen die besten neuen Erscheinungen im Warenhaus billiger zu haben waren, als es dem Sortiment nach den gültigen Verkaufsbestimmungen zu liefern möglich ist. Die Umsätze im Laufe des Jahres